

Um Sr. Maj. den Kaiser von Oesterreich im Namen seines nachbarlichen Monarchen zu begrüßen, war bereits am vorhergehenden Tage der Ankunft der Generaladjutant Sr. M. des Kaisers Alexander, General v. Grünwald, in Krakau eingetroffen, welcher sich der zahlreichen Suite anschloß, die Se. Maj. den Kaiser Franz Joseph an der Grenze empfing.

Es sind in Wien von den Vertretern der Westmächte Andeutungen gemacht worden, aus welchen zu entnehmen, daß zwischen England und Frankreich ein feststehendes Einverständnis erzielt ist, die vier Garantiepunkte nicht mehr als Basis bei künftigen Friedensverhandlungen zu betrachten. Schon die Erklärung des Moniteur, Kamiesch sei von nun an ein französischer Hafen, hat die Meinung hervorgeufen, es liege die kriegsmäßige Besitzergreifung feindlichen Territoriums in der Absicht der Westmächte; spätere vertrauliche Eröffnungen lassen darüber kaum mehr einen Zweifel aufkommen.

Man meldet aus Wien: Fürst Gortschakoff habe dem Grafen v. Buol confidentiell Mittheilung über neue russische Friedensanträge, die beabsichtigt würden, gemacht. Thatsache ist, daß sich unter der russ. Diplomatie eine sehr friedliche Stimmung bemerkbar macht. Die Ereignisse im Azow'schen Meere sollen auch in St. Petersburg gleich einem Donnerschlage gewirkt haben.

In Spanien verwirren sich die Zustände immer mehr; auch scheint es, als ob die Insurrection an vielen Orten bedenklicher war, als die Depeschen der Regierung glauben machen wollten.

Die englische Flotte bestand, nach einem eben dem Parlamente vorgelegten Ausweise der Admiralität, am 1. Mai d. J. aus 288 Schiffen mit 6447 Geschützen.

Wie man mit Bestimmtheit andeutet, macht das Petersburger Cabinet in diesem Augenblicke bedeutende erneuerte Anstrengungen, auf die deutschen Höfe dahin zu wirken, daß eine Erklärung des deutschen Bundes, welche dessen neutrale Haltung in dem gegenwärtigen Kampfe der Westmächte gegen Rußland feststelle, erfolge.

Petersburger Nachrichten melden, daß ein Kaiserliches Manifest, datirt vom 2. Juni, erschienen ist, welches von der Thronfolge handelt. Nach demselben soll bei einem etwaigen Ableben des regierenden Kaisers Großfürst Konstantin bis zur Großjährigkeit

des ältesten Sohnes des Kaisers die Regentschaft übernehmen. Diese Regentschaft wird dem Großfürst Konstantin auch bis zur Volljährigkeit des zweiten Sohnes des Kaisers übertragen, falls der älteste Sohn versterben sollte. Die Vormundschaft führt die Gemahlin des Kaisers.

Durch die Recognoscirungen des englischen und französischen Admirals vor Kronstadt ist man mit der Stellung der vor den Hafen-Eingang eingerammten Pfähle bekannt worden. Außer diesen wird das Thor des Hafens durch drei querüber vor Anker liegende Linien-Schiffe und zwei Fregatten versperret; der Hafen ist mit Kanonenbooten angefüllt, an 200; längs der Küste sind neue Werke angelegt, in diesem Jahre kann kaum etwas gegen Kronstadt unternommen werden, zumal von den Dampf-Kanonenbooten erst 6, von den schwimmenden Batterien noch keine bei der verbündeten Ostseeflotte angelangt sind.

Ein im sogenannten freien Amerika mit dem 4. Juli d. J. in Kraft tretendes Temperenzgesetz für die Stadt New-York trägt die Ueberschrift: „Gesetz zur Verhütung von Unmäßigkeit, Armuth und Verbrechen“ und verbietet den Verkauf berauschender Getränke aller Art, die nicht zu gewerblichen oder kirchlichen Zwecken dienen; weder eine Gastwirthschaft, ein Speisehaus, Spiel- oder Tanzsaal oder sonst irgend ein Vergnügungslokal darf dergleichen Getränke führen. Gegen Uebertretung dieses Gesetzes sind Strafen von 100 bis 250 Dollars und außerdem Gefängniß von 3 bis 6 Monaten bestimmt. Wer die Erlaubniß zum Verkauf von Spirituosen zum gewerblichen und kirchlichen Gebrauch erlangt, muß ein unbescholtener bürgerlicher Privatmann, durchaus kein Gastwirth oder dergleichen sein und vorher eidlich zu Protokoll erklären, daß er selbst keine berauschenden Getränke zu genießen pflegt, ferner muß er noch 2 Bürgern stellen, von welchen jeder 500 Dollars zu erlegen hat.

#### Provinzielles.

Neueren Nachrichten zufolge, wird Se. Maj. der König in den ersten Tagen des folgenden Monats in unsere Provinz kommen; in Erdmannsdorf erwartet man den Königl. Besuch zum 3. Juli.

Das Berliner CB. schreibt: Bekanntlich wird in Erdmannsdorf eine Diaconissen-Anstalt nach dem Muster der in Berlin bestehenden errichtet. Der Ein-